

SELBSTÄNDIGES VERFAHREN AUFGRUND VON MITTEILUNGEN MEHRERER LESER

Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der drei Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig.

Im vorliegenden Fall ist der Senat 3 aufgrund von Mitteilungen mehrerer Leser tätig geworden und hat seinen medienethischen Standpunkt geäußert. Die Medieninhaberin der Tageszeitung „Der Standard“ hat die Schiedsgerichtsbarkeit des Presserats anerkannt.

Mehrere Leser beanstanden den Artikel „Alter weißer Männersport: WM zeigt auf, dass Probleme der Skifahrt hausgemacht sind“, erschienen am 17.02.2019 auf „derstandard.at“.

Anlässlich der SKI-WM in Åre befasst sich der Autor des Beitrags mit der Situation des alpinen Skisports. Sportlich uninteressante Bewerbe hätten jeder WM, wo auch immer sie stattgefunden habe, zu schaffen gemacht. Seit gefühlten Jahrzehnten stehe die Kombination zur Disposition. Die verantwortlichen Funktionäre der FIS hätten es geschafft, „sie in die Bedeutungslosigkeit zu holen.“ Der Unterhaltungswert gehe gegen null, es gebe keine Spur von Dramatik, mittendrin stehe fest, wer gewonnen habe. Der Teambewerb könne nicht mehr viel und die Besten würden ihn meiden, die FIS halte nur daran fest, um zusätzliche Medaillen vergeben zu können.

Seit 1924 habe es nur vier Präsidenten gegeben, der jetzige Präsident Kasper habe der WM in Schweden insofern seinen Stempel aufgedrückt, dass er den Klimawandel in Zweifel gezogen und erklärt habe, dass er vom Geschäftlichen her nur noch in Diktaturen gehen wolle, um sich nicht mit Umweltschützern herumzustreiten. Vor Jahren sei er schon mit der Ansicht, dass es Frauen bei der Landung „die Gebärmutter zerreißen“ könne, gegen das Damen-Skispringen aufgetreten.

Kasper habe vier Vizepräsidenten, im FIS-Vorstand würden zwölf Männer und keine Frauen sitzen. Im FIS-Vorstand sei auch der 77-jährige ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel, der immer betone, wie schwierig das Finden eines Nachfolgers sei, und der über sich selbst sage, er sei „der Jüngste im ÖSV“. Angesichts der „betagten Männer“ im ÖSV sei es sogar möglich, dass er da richtig liege, was weniger für ihn als mehr gegen den ÖSV spreche.

Die alten weißen Männer würden im und für den Skisport wenig weiter bringen, sie sollten die Reißleine ziehen, damit ihnen üble Nachrede erspart bleibe. Bis dahin gelte, dass Schweigen Silber und Reden Blech sei; Gold – die Modernisierung des Skisports – liege jedoch außer Reichweite.

Die Leser kritisieren, dass es sich hier um eine Pauschalverunglimpfung und Diskriminierung handle, weil die Kritik an der FIS „mit dem mehrmaligen Verweis auf Geschlecht, Alter und Hautfarbe begründet“ werde. Es entstehe der Eindruck, dass die Ursache für die Probleme im Alter, Geschlecht und/oder der weißen Hautfarbe der Verantwortlichen läge.

Der Senat hat beschlossen, in diesem Fall kein selbständiges Verfahren einzuleiten.

Der Senat hält zunächst fest, dass es sich hier um einen Kommentar handelt. In Kommentaren bringen Autorinnen und Autoren ihre persönlichen Meinungen und Wertungen zum Ausdruck. Die Meinungsfreiheit reicht hier besonders weit.

Die Senate des Presserats haben bereits mehrfach festgestellt, dass bei Kommentaren auch Meinungen vertreten werden können, die nicht von allen geteilt werden oder sogar verstören oder schockieren. Kommentare dürfen empören und polarisieren – dieser Grundsatz ist von der Meinungsfreiheit gedeckt (siehe z.B. die Fälle 2014/126; 2015/23; 2016/004; 2018/183).

Im vorliegenden Kommentar beleuchtet der Verfasser aus seiner Sicht die Probleme im alpinen Skisport. Er kritisiert dabei nicht pauschal eine durch Alter, Geschlecht und Hautfarbe definierte Gruppe, sondern ganz konkret die Funktionäre der FIS, die seiner Meinung nach für diese Probleme verantwortlich sind. Diese Personen sind zum überwiegenden Teil Männer im fortgeschrittenen Alter. Die Formulierung „alte weiße Männer“ entspricht den tatsächlichen Gegebenheiten.

In der Formulierung erkennt der Senat weder eine Pauschalverunglimpfung noch eine Persönlichkeitsverletzung. Eine Pauschalverunglimpfung liegt allein schon deshalb nicht vor, weil sich die Formulierung nicht auf die gesamte Gruppe „alter weißer Männer“ bezieht, sondern lediglich auf einen eingrenzbaren Kreis von Personen – die FIS Vorstandsmitglieder.

Die FIS Vorstandsmitglieder sind die höchsten Funktionäre des Skisports, sie nehmen am öffentlichen Leben teil und müssen daher auch entsprechend viel Kritik aushalten.

Sie genießen weniger Persönlichkeitsschutz als Privatpersonen. Mit der verwendeten Formulierung will der Verfasser lediglich zum Ausdruck bringen, dass es bei der FIS an der Zeit wäre, für einen Generationenwechsel und für mehr Diversität zu sorgen. Eine Ehrenbeleidigung liegt hier nach Meinung des Senats nicht vor.

Ferner liegen dem Senat auch keine Hinweise vor, dass die vom Autor kritisierten Aussagen des FIS Präsidenten Kasper und des FIS Vorstandsmitglieds Schröcksnadel nicht korrekt wären.

Österreichischer Presserat
Senat 3
Vors. Dr.ⁱⁿ Ilse Huber
07.03.2019